

RUTGAR HAUER

Text: Boris Castro | Fotos: XXX



Rutger Hauer hatte über die letzten Jahrzehnte viele Gesichter. Obwohl er allzu oft für die Rolle des Bösewichtes gecastet wurde, schaffte er es immer wieder, speziellere Charaktere zu spielen und sich dem stereotypen Image der Filmindustrie zu entziehen, mit dem so viele Schauspieler zu kämpfen haben. Privat hat er seine eigene AIDS-Stiftung STARFISH ins Leben gerufen und unterstützt die Organisation SEA SHEPHERD mit Rat und Tat.

Ich traf Rutger auf dem diesjährigen Filmfest in Victoria, Texas. Er stellte dort den italienisch-chilenischen Film IL FUTURO vor, der gerade auf dem Festivalzirkus unterwegs ist. Rutger ist kein Hollywood-Schauspieler, wie er im Buche steht. Er hat mehr zu bieten. Er flog auf eigene Meilengutschrift nach Victoria, nahm sich einen Mietwagen am Flughafen und erschien ganz entspannt zwei Stunden vor der Vorstellung im Kino. Ich hatte in der Woche zuvor schon ein telefonisches Interview mit ihm geführt, und so kannten wir uns zumindest ein bißchen. Er nahm mich zur Seite und fragte mich auf deutsch: "Die haben mich in so einer Südstaaten-

villa untergebracht. Aber man kann die Haustür nicht abschließen – ist das normal hier?" Ich musste lachen: "Only in Texas, Rutger!".

Eigentlich war es meine Aufgabe, nach dem Film das Interview mit Rutger zu führen, aber mir wurde zügig das Zepeter aus der Hand genommen. Rutger hielt es nämlich auf der Bühne nicht lange aus, weil er es als unangebracht empfand, dass die fragenden Zuschauer keine Micros hatten, und so rannte er über eine halbe Stunde lang kreuz und quer durch die Ränge, um jede noch so schlaue oder dumme Frage zu beantworten.

Wenn man sich anschaut, wo er herkommt, versteht man besser, was Schauspielerei ihm bedeutet.

Obwohl seine Eltern Schauspieler waren, wollte er sich deren Beziehungen nicht zunutze machen, lief schon mit 15 von zu Hause weg, und zog mit einer Schauspieltruppe über Land, die zumeist in Scheunen spielte. Schließlich wurde er vom holländischen Fernsehen entdeckt, aber es dauerte

einige Jahre, bis er in seinem ersten europäischen Spielfilm ("Türkische Früchte") zu sehen war.

Paul Verhoeven wurde auf ihn aufmerksam, und der sollte für die nächsten zehn Jahre Rutgers Mentor werden. Ihr erster gemeinsamer Film Soldiers of Orange entstand 1977, aber erst nach fünf weiteren Filmen erwies sich dann Flesh and Blood als die Arbeit, die für Rutger zum Sprungbrett nach Hollywood wurde.

Sein erster Film in den USA ("Nachtfalken") war dann der Einstieg in den amerikanischen Markt und verschaffte ihm die Rolle des Roy Batty im epischen Blade Runner. Ridley Scott ließ ihn den Monolog des sterbenden Replikanten improvisieren, und bis heute ist der das absolute Highlight in Rutgers Karriere. Auch 30 Jahre später bekommt er noch immer Reaktionen aus dem Internet. Es ist für ihn mittlerweile das wichtigste Medium geworden, über das er mit seinen Fans und Kritikern aus aller Welt kommuniziert.

Das Netz hilft ihm, normal zu bleiben, und es liefert ihm beständig neue Ansätze, sich zu verbessern. Rutger versteht durchaus, wenn die Zuschauer nicht mit jeder seiner Rollen klarkommen – sei es nun im Trash-Kultfilm Hobo with A Shotgun oder im südafrikanischen Drama Black Butterflies.

Seine Fans aber bleiben ihm bis heute treu, und das ist es, was Erfolg ausmacht.

Neben seiner Arbeit als Schauspieler unterstützt er auch junge Filmemacher in Rotterdam. Durch die digitalen Formate hat praktisch jeder Zugang zum Filmemachen bekommen, und deshalb ist es ihm wichtig, Talente, gute Geschichten mit eigener Identität und Macher mit Eiern zu fördern.

Aus genau diesem Grund hat er auch gern die Rolle in IL FUTURO angenommen. Er liebt die Roman-Vorlage, und nachdem er das Drehbuch der chilenischen Regisseurin Alicia Scherson gelesen hatte, wollte er auf jeden Fall die Rolle des blinden und greisen Mister Universum spielen. Alicia Scherson musste seinerzeit das Drehbuch von der Familie des 2003 verstorbenen Schriftstellers Roberto Bolaño absegnen lassen, und die Schwester des Schriftstellers war von der Umsetzung total begeistert. "Davon bekomme ich Gänsehaut, und für das Gefühl will ich einzig und allein arbeiten. Der Film war bisher erfolgreich auf Festivals, wie zum Beispiel dem "Sundance", und er hat viele unterschiedliche Strukturen, die ihn sehenswert machen, wobei es nicht - wie so oft - um Schuldzuweisungen in unserer Gesellschaft geht, sondern lediglich um den Überlebenskampf zweier Geschwister. Die Schauspieler sind hervorragend, und der Film ist europäisch, im Original, mit Untertiteln und eben nicht amerikanisch. Er muss einfach einen Vertrieb finden, auch wenn es nur ein ganz kleiner ist. Er muss einfach gesehen werden."

So wie er gekommen ist, so verlässt Rutger Hauer nach vier Tagen das Festival in Victoria auch wieder. Mit einer kurzen Dankesrede für die Auszeichnung als Bester Schauspieler, die es auf den Punkt bringt: "Denn gerade durch Festivalmacher wie Anthony Pedone und die Zuschauer der texanischen Kleinstadt Victoria finden Filme, die Kino wieder zu einem Erlebnis machen, genau die Beachtung, die sie verdienen.

This is where shit happens!"

29. INTERNATIONALES KURZ FILM FESTIVAL HAMBURG
4. – 10. JUNI 2013

3001 B-MOVIE FILMRAUM LICHTMESS METROPOLIS RIALTO ZEISE KINOS

WETTBEWERBE: Internationaler Wettbewerb / NoBudget / Deutscher Wettbewerb / Flotter Dreier / Hamburger Kurzfilmmacht / Mo&Frieze KinderKurzFilmFestival

THEMEN: Filme aus dem Land der Sami / Fundstücke / (dark) traces - Europäische Videokunst / Werbeblöcke / Ornament der Masse / Labor

PARTY: DJ Yoda (AV Show), Die Vögel, Motorzombis, I'm not a Band ...

WWW.SHORTFILM.COM

 **KURZ FILM AGENTUR HAMBURG**